

**Rede
der stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprecherin für
Wissenschaft, Kultur und Innovation**

Dr. Silke Lesemann, MdL

zu TOP Nr. 34a

Fragestunde

**Fünf Jahre Große Koalition: Wo steht der
Wissenschaftsstandort Niedersachsen?**

Anfrage der Fraktion der FDP - Drs. 18/10944

während der Plenarsitzung vom 24.03.2022
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine Damen, meine Herren!

Die ausführlichen Antworten von Herrn Minister Thümler und der Landesregierung zeigen, dass der Wissenschaftsstandort Niedersachsen mehr verdient hat, als von der FDP mies-geredet zu werden.

In den vergangenen fünf Jahren konnte der Wissenschaftsstandort durch vielfältige Initiativen gestärkt werden. Der Minister hat dazu wirklich ausführlich ausgeführt und gezeigt, dass hiervon nicht allein die Studierenden sowie die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler profitieren, sondern dass es auch wichtige Impulse für die niedersächsische Wirtschaft und Gesellschaft insgesamt gibt.

Die Herausforderungen niedersächsischer Leit-branchen und Technologien sind immens. Ich denke hier an die Themen Mobilität, Landwirtschaft, Klima- und Küstenschutz, Lebenswissenschaften, Medizin und Energieforschung. All das beschäftigt uns ja wirklich tagtäglich in unseren Plenarsitzungen. Gerade hier sind der Austausch, der Transfer von Hochschulen in die Regionen wichtig. Deswegen sind auch die Investitionen in Wissenschaftskommunikation und die Transferstrategie der LandesHochschulKonferenz sowie die Gründung des Zentrums für digitale Innovation Niedersachsen so wichtig.

Wir haben im vorangegangenen Plenarabschnitt einen Blick auf die Gesundheitsforschung in Niedersachsen werfen können. Gerade auch die Forschungsergebnisse aus unserem Bundesland haben geholfen, einen guten Umgang mit der Pandemie zu finden und schwere Verläufe einzudämmen. Dabei war es wichtig, dass auf ein breites Grundlagenwissen aus jahrelanger Grundlagenforschung zurückgegriffen werden konnte. Mit dem Forschungsnetzwerk COFONI - auch das hatte der Minister erwähnt - ist eines der wichtigsten Kooperationsprojekte in Niedersachsen angesiedelt.

Übrigens gehört laut DFG-Förderatlas aus dem Jahr 2021 Niedersachsen zu den fünf Top- Empfängerländern von Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft, also DFG-Mitteln. Das zeigt, wie gut die Forschung an unseren Hochschulen aufgestellt ist. Sie belegen außerdem Spitzenplätze in verschiedenen Kategorien. Beispielsweise gehören die Leibniz Universität Hannover und auch die TU Braunschweig nicht nur aufgrund ihrer Exzellenzcluster zu den führenden deutschen Technischen Universitäten im Rahmen der TU9.

Im Übrigen gibt Niedersachsen überdurchschnittlich viel Geld je Studierendem aus und liegt damit bundesweit an vierter Stelle.

Selbstverständlich ist jeder zusätzliche Euro für die niedersächsische Wissenschaft sehr willkommen! Wer würde das als Wissenschaftspolitiker

ablehnen? Das brauchen wir dringend! Vorhandene und aufwachsende Bedarfe gibt es nämlich zur Genüge. Deshalb sind die Einrichtung eines Sondervermögens für die Bauvorhaben an unseren medizinischen Hochschulen und die Ermittlung des Sanierungsbedarfs an niedersächsischen Hochschulen so wichtig. Marode Hörsäle laden nicht zum Nachdenken über die Zukunft ein. Deshalb sollten künftig - da stimme ich mit meiner Grünen- Kollegin überein - neue Strukturen für den Hochschulbau in Niedersachsen geprüft und entwickelt werden.

Meine Damen und Herren, Investitionen in bricks and brains, also in Steine und in Köpfe, sind gleichermaßen absolut notwendig. Der Leistungsfähigkeit unserer Hochschulen ist es zu verdanken, dass es eine Verdoppelung der Zahl der erfolgreichen Cluster von drei auf sechs in den letzten Exzellenzrunden gegeben hat. Damit Niedersachsen für die nächste Exzellenzrunde gut aufgestellt ist, sollen mit der gegenwärtig laufenden Potenzialanalyse Stärken identifiziert werden. Das ist auch sehr gut so!

Für die SPD ist die Wissenschaft der Schlüssel zum Erfolg im 21. Jahrhundert; denn längst geht es auf der Welt mehr um Wissensschätze als nur um Bodenschätze. Deshalb müssen unsere Hochschulen weiter gestärkt werden. Der digitale Zugang zu Hochschulbildung überall aus Niedersachsen muss ermöglicht werden. Hochschulen müssen in regionalen Innovationspartnerschaften zusammengeführt werden.

Vielen Dank.